

Bei Zusammensetzungen zu complicirteren Silben, Worten, Sätzen hat man die gegenseitige Beeinflussung zweier Buchstaben (wie: bin-(n)ich, pa(p)-pa, kalt, gast) im Sinne der Abschwächung, Verstärkung oder bloßen Vorbereitung zu unterscheiden. In dieser Weise sind entsprechende Tabellen für die betreffende Versuchsperson für die indifferente Articulation gleicher Innervation und zwangloser Sprechweise herzustellen.

Als Bewegungsaüßerungen wurden registriert: äußerer Athemstofs des Mundes (bekannte Kautschuköffnung von ROUSSELOT), Nasalstofs (Ampulle in der einen Nasenhöhle), Bewegungen der Lippen und der Backe (Hebel für jede Lippe mit zugehörigem Tambour), Stöße und Tonhöhenänderungen des Kehlkopfes (Cuvette am geeignetsten Halstheil und Tambour), den Vorschlägen von ROUSSELOT entsprechend (Ausführungen von VERDIN). Die Benutzung mindestens Eines Pneumatographen wäre nützlich gewesen. Vor Allem muß man nach Verf. auf die Eigenschwingungen der Membranen achten, die bei starken Explosivlauten oder Explosivgruppen selbst bei schwacher Spannung der Membranen auftreten. Bei Kenntnifs der Fehlerquellen und Benutzung schwacher Membranspannung für den Athemstofs kann man die betreffenden Curvenstücke eliminiren und so immerhin nach Verf. Vergleichbarkeit und für viele Zwecke brauchbare Resultate erzielen. Nicht jede Curve giebt die vorhandenen Verhältnisse vollständig wieder. Hieraus ergibt sich die Nothwendigkeit vielfacher Controle und entsprechender Variation der Verhältnisse. Die Prüfung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Hilfsmittel hätte noch gründlicher sein können, da die genauere Betrachtung der Apparate noch weitere Zweifel ergibt. Jedenfalls ist vorsichtigste Handhabung unerläßlich.

P. MENTZ (Leipzig).

OSCAR VOGT. **Normalpsychologische Einleitung in die Psychopathologie der Hysterie.** *Zeitschrift für Hypnotismus* 8, 208—227. 1898.

OSCAR VOGT vertritt die anfechtbare Anschauung, daß alle psychopathologischen Erscheinungen im Krankheitsbild der Hysterie nur Intensitätsveränderungen normaler psychischer Phänomene darstellen. Er kündigt in der Einleitung seiner Abhandlung Aufsätze über die hysterischen Erscheinungen an und bezweckt mit der vorliegenden Schrift eine Art Grundriß der normalen Psychologie, soweit sie zum Verständnifs der hysterischen Phänomene nothwendig ist, zu geben. Er baut in kurzer und meist, wenn auch nicht immer ganz klarer Schilderung sein psychologisches System auf, das in 13 Paragraphen zur Darstellung kommt. Den Inhalt dieser Ausführungen in einem Referat genauer wiederzugeben, ist nicht möglich, man müßte denn den größten Theil des Originals wiederholen. Einige Andeutungen mögen hier genügen, zumal Vogt seine Ansichten auch schon an anderen Orten bekannt gegeben hat. Er erörtert zunächst die verschiedenen Grade der „Bewusstseinsbeleuchtung“. Wenn er hierbei u. A. sagt, daß nicht erregbare Bewusstseinserscheinungen bewusstseinsunfähig sind, so muß eine derartige Ausdrucksweise als nicht glücklich gewählt bezeichnet werden. Die Bewusstseinsbestandtheile unterscheidet Vogt als „intellektuelle“ und „emotionelle“. Die intellektuellen Erscheinungen sind

die Empfindungen (Wahrnehmungen) und deren Erinnerungsbilder. Letztere zerfallen in Vorstellungen, Hallucinationen und Illusionen. Die emotionalen Elemente sind die Gefühle, die sich dem Ich als absolut subjectiv darstellen, sich ihren Qualitäten nach stets zu Paaren gruppieren lassen, die einen directen Gegensatz zu einander bilden und durch einen Indifferenzpunkt in einander übergehen. Die intellektuellen Bewusstseinsbestandtheile sind einer Localisation in der Hirnrinde zugänglich, die Gefühle nicht. Jedes Gefühl ist an eine intellektuelle Erscheinung gebunden (intellektuelles Substrat). Das Auftreten der meisten Gefühle ist durch die Eigenschaften ihrer intellektuellen Substrate wesentlich mit bestimmt (Gefühlstöne); nur das Gefühl der Activität und Passivität ist als ein Ausdruck des allgemeinen Bewusstseinszustandes aufzufassen. Die Aufmerksamkeit wird als „eine ihre Objecte beständig wechselnde Bewusstseinsbeleuchtung“ definiert; es wird active und passive Aufmerksamkeit unterschieden. Die active Aufmerksamkeit stellt die primitivste Form einer Willensäußerung dar; sie wird zu Willenshandlung, „wenn sich die active Aufmerksamkeit einer Zielvorstellung zuwendet und deren Realisation herbeiführt.“ Suggestionen treten als Producte wesentlich passiver Aufmerksamkeit ins Bewusstsein, theils in Form von Fremdsuggestionen, theils als Autosuggestionen. „Die Suggestion enthält ein ausgesprochenes Passivitätsgefühl.“ Im Allgemeinen wird die Stärke der Gefühlsbetonung durch die Intensität der Bewusstseinsbeleuchtung bestimmt. „Hemmung“ ist die Herabsetzung der Erregbarkeit einer Bewusstseinserscheinung. Der Schlaf stellt eine solche Hemmung dar. Diese Schlafhemmung kann nach Tiefe und Ausdehnung sehr verschieden sein (oberflächlicher — tiefer Schlaf, allgemeiner — partieller Schlaf.) Dem partiellen Schlafzustand entspricht ein partielles Wachsein, als dessen besondere Form „das systematische partielle Wachsein“ erscheint.

GAUPP (Breslau).

F. EGGER. Ueber den Einfluss des Schmerzes auf die Herzthätigkeit. Untersuchungen über den Werth des Mannkopf'schen Symptomes. *Archiv für Psychiatrie* 31 (1 u. 2). 1898.

Unter MANNKOPF'schem Symptom versteht man in der Neurologie die Erscheinung, daß der Druck auf einen empfindlichen Punkt der Körperoberfläche bei Nervenkranken (speciell bei Unfallnervenkranken) eine Steigerung der Pulsfrequenz erzeugt. EGGER theilt nun in der vorliegenden Arbeit die Resultate seiner diesbezüglichen Untersuchungen mit. Er hat, um die Zahl der Pulsschläge während kleiner Theile einer Minute objectiv genau festzustellen, den JAQUET'schen Sphygmochronographen benützt, der durch die Möglichkeit einer graphischen Zeitregistrirung besonders geeignet erscheint. Als schmerzerregendes Mittel wählte EGGER meist den faradischen Strom; er untersuchte 3 Gruppen von Personen:

1. Gesunde und solche Kranke, die nicht mit schmerzhaften Leiden behaftet waren.
2. Patienten mit schmerzhaften, nicht durch Unfall bedingten Leiden.
3. Unfallnervenkranke.

Die wesentlichsten Resultate der mit allen Kautelen angestellten und anschaulich geschilderten Versuche sind folgende: Die Pulsfrequenz wird